

„Was macht mich plötzlich so müde, Herr Doktor?“

Meine Patientin ist wirklich erschöpft. In wenigen Wochen hat sie fünf Kilogramm zugelegt. Ihr Mann hat schon erste, unpassende Bemerkungen darüber gemacht. „Herr Doktor, das geht so nicht weiter. Ich bin total alle. Selbst am Walken mit meiner Freundin finde ich keine Freude mehr. Und ich bin ständig erkältet.“ Da ich die 46-jährige Kriminalbeamtin kenne, habe ich einen guten Vergleich. Sie wirkt tatsächlich viel energieärmer, ja langsamer als sonst – selbst beim Sprechen. Ich denke an eine depressive Episode.

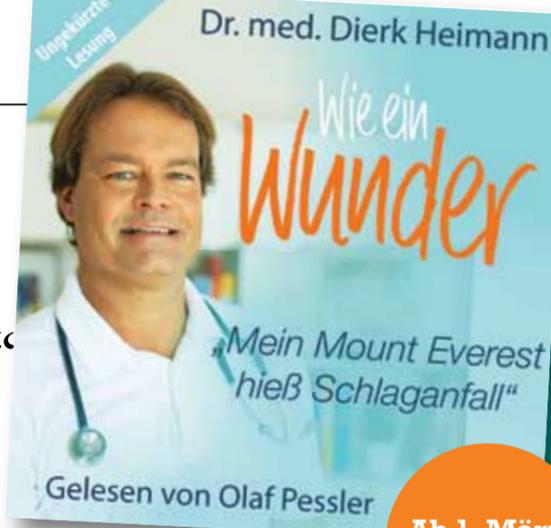
Depression oder nicht?

„Wie schlafen Sie denn nachts?“, möchte ich wissen. Eine Veränderung des Schlafverhaltens ist typisch für eine Depression. Sie spricht leise weiter – auch das passt. „Ich bin nur noch müde. Ich gehe schon vor meinem Mann um neun Uhr abends ins Bett. Früher konnte ich locker bis elf wach bleiben, Herr Doktor.“ Das klingt zwar alles nach den typischen Anzeichen

einer Depression, doch irgendetwas stimmt nicht. „Grübeln Sie denn viel?“, hake ich weiter nach. „Nein, ich habe sonst keine Probleme, wenn Sie das meinen. Es fällt mir nur alles so schwer.“ Mir kommt ein Gedanke. „Was macht denn Ihre Verdauung?“ Die Mutter von drei Kindern schaut mich verwundert an. „Komisch, dass Sie danach fragen. Ich habe seit Wochen Verstopfung.“ Mein Verdacht erhärtet sich. „Und was ist mir Ihren Haaren?“ Meine Patientin fährt sich mit einer Hand durchs Haar. „Die sind momentan strohig und fallen aus.“ Nun fällt mir auch auf, dass sie ihre Jacke in meinem Sprechzimmer anlässt, obwohl es warm ist. „Haben Sie einen Verdacht, Herr Doktor?“, fragt meine Patientin. „Ich habe gezielt nach Beschwerden gefragt, die eine Unterfunktion der Schilddrüse, eine so genannte Hypothyreose, hervorruft. Die Schilddrüse ist so etwas wie die wichtigste Energiesteuer-Zentrale des Körpers. Führt sie ihre Funktion runter, macht der ganze Körper schlapp – also Verdauung, Haut, Haare, Energieverbrauch. Im Gegenzug nehmen Ruhebedürfnis und Gewicht zu. Ich mache einen Bluttest, heute Abend wissen wir mehr.“

Was der Bluttest verrät

Bereits gegen 17 Uhr liegen die Ergebnisse aus dem Labor vor. Ich rufe meine Patientin an. „Mein Verdacht hat sich bestätigt: Es ist Ihre Schilddrüse. Sie schüttet zu wenig Hormone aus.“ „Aber warum funktioniert meine Schilddrüse denn plötzlich nicht mehr?“, will sie wissen. „Ich vermute, es ist eine Entzündung der Schilddrüse, eine Hashimoto-Thyreoiditis – diese Erkrankung zerstört Schilddrüsen-Gewebe, darauf weisen auch Hormone in Ihrem Blut hin. Meistens erkranken Menschen zwischen dem 30. und 50. Lebensjahr. Frauen sind häufiger betroffen als Männer. Oft fällt der Erkrankungsbeginn mit den Wechseljahren zusammen. Wir geben Ihnen ab morgen die fehlenden Schilddrüsen-Hormone als Tabletten, werden aber ein paar Tage brauchen, bis wir die richtige Dosierung gefunden haben.“ Bereits nach zwei Wochen geht es meiner Patientin besser. Ihre gute Laune und auch das Interesse am Sport sind zurück, das Gewicht hat sich normalisiert. Allerdings wird sie die Medikamente nun ein Leben lang nehmen müssen.



Ab 1. März erhältlich!

Eine Geschichte, die Mut macht!

Mit 46 Jahren erleidet Dr. Dierk Heimann einen schweren Schlaganfall. Entgegen allen Prognosen überlebt er und erholt sich fast vollständig. Er gilt als medizinisches Wunder und statistische Ausnahme. Mit beeindruckender Ehrlichkeit erzählt Dr. Heimann von seiner Doppelrolle als Patient und Mediziner. Ein Lebensratgeber, der Mut macht!

Dr. med. Dierk Heimann
Er ist seit 20 Jahren Arzt und hat sich unter anderem auf Herz-Kreislauf-Erkrankungen, Vorbeugungs-, Ernährungs- und Naturmedizin spezialisiert.
www.ihr-hausarzt-in-mainz.de

TEXT: DR. MED. DIERK HEIMANN FOTO: CHRISTOF MATTES FÜR TV HÖREN UND SEHEN

ANZEIGE

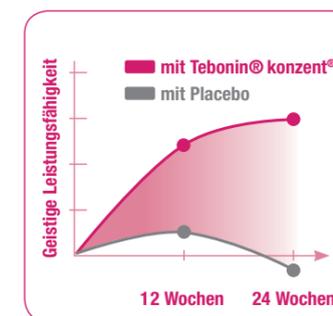
Öfter vergesslich?*

Erste Anzeichen

Den Einkaufszettel zu Hause gelassen? Oder den Schlüssel verlegt? Situationen, die den meisten Menschen wahrscheinlich bekannt vorkommen. Denn mal etwas zu vergessen ist ganz normal. Aber was, wenn das mit den Jahren häufiger wird? Kann man jetzt schon etwas fürs Gedächtnis oder die geistige Fitness tun?

Frühzeitiges Handeln hilft

Im Laufe des Lebens baut das Gehirn ab. Doch je besser die Versorgung mit Sauerstoff und je flexibler sich Verbindungen zwischen den Nervenzellen neuen Reizen anpassen können, desto besser die Aussichten, geistig fit zu bleiben. Und dafür kann man frühzeitig etwas tun: z. B. sich gesund ernähren und ausreichend bewegen, mentales Training absolvieren oder soziale Kontakte pflegen.



Wenn die geistige Leistungsfähigkeit im Laufe des Lebens nachlässt, kann Tebonin® konzent® helfen.¹

Auch der pflanzliche Ginkgo-Premiumextrakt EGb 761® (Tebonin® konzent®, Apotheke) kann auf natürliche Weise unterstützen.

Stärkt Gedächtnis & Konzentration

Tebonin® konzent® fördert die Durchblutung und damit die Sauerstoffversorgung im Gehirn. Auch verbessert es die Verbindung von Gehirnzellen. So stärkt es die geistige Leistungsfähigkeit.

Unübertroffene Qualität – in Studien untersucht

Tebonin® steht für Qualität aus einer Hand: Der gesamte Produktionsprozess wird vollständig kontrolliert. Angefangen vom Anbau des Ginkgos über seine Verarbeitung bis hin zum fertigen Produkt.

Gut zu wissen: Die besonders wertvollen Bestandteile in Tebonin® werden durch ein spezielles Herstellungsverfahren um das bis zu 50-fache angereichert. Das Ergebnis ist eine hochwertige Zusammensetzung, deren Wirksamkeit und gute Verträglichkeit in zahlreichen Studien nachgewiesen wurde.²

Dranbleiben ist alles

Der Premiumextrakt entfaltet seine volle Wirkung innerhalb von 6–8 Wochen. In dieser Zeit verbessern sich in der Regel bereits Gedächtnisleistung & Konzentration.

Für eine nachhaltige Verbesserung sollten Sie die Einnahme auch danach fortsetzen. Es kann sich also lohnen, bereits bei ersten Anzeichen über einen längeren Zeitraum etwas zu tun, um geistig fit zu bleiben.

Fragen Sie Ihren Arzt oder Apotheker, er hilft Ihnen gerne weiter.

Tebonin® – entwickelt, erforscht und hergestellt in Deutschland



Nur in Ihrer Apotheke!
Pflanzlich und gut verträglich

¹Ihl, R. et al., 2011, Int. J. Geriatr. Psychiatry. ²Müller, WE. et al., Psychopharmakotherapie 2016; 23 (3): 102-117. ³Bei altersassoziierten geistigen Leistungseinbußen. ⁴IQVIA PharmaScope, Ginkgo-Apothekenmarkt nach Umsatz und Absatz, MAT 02/2018. Tebonin® konzent® 240 mg. Wirkstoff: Ginkgo-biloba-Blätter-Trockenextrakt. Anwendungsgebiete: Pflanzliches Arzneimittel zur Besserung von (altersassoziierten) geistigen Leistungseinbußen und zur Verbesserung der Lebensqualität bei leichter Demenz. Zu Risiken und Nebenwirkungen lesen Sie die Packungsbeilage und fragen Sie Ihren Arzt oder Apotheker. Dr. Willmar Schwabe GmbH & Co. KG – Karlsruhe. T1/01/11/18/12/RA



STARK GEGEN DEN ATEMWEGS INFEKT*

Das pflanzliche Anti-Infektivum* mit der Kraft der südafrikanischen Kapland-Pelargonie packt den Infekt mit der Wurzel.

- Bekämpft Infekt-Erreger
- Löst zähen Schleim
- Verkürzt die Krankheitsdauer

Umckaloabo®

Unaussprechlich, aber ausgesprochen gut®



*bei akuter Bronchitis

Umckaloabo® ist eine eingetragene Marke Reg.-Nr.: 644318
Umckaloabo® Wirkstoff: Pelargonium-sidooides-Wurzeln-Auszug. Anwendungsgebiete: Akute Bronchitis (Entzündung der Bronchien). Enthält 12 Vol.-% Alkohol. Zu Risiken und Nebenwirkungen lesen Sie die Packungsbeilage und fragen Sie Ihren Arzt oder Apotheker. ISO-Arzneimittel - Ettlingen U/01/01/18/08